

In memoriam Professor Dr. Walter Heinemeyer

* 5. August 1912 in Eimelrod
† 25. April 2001 in Marburg/Lahn

Hans-Jürgen Kahlfuß

Am 26. April 2001 verstarb in Marburg unser Ehrenmitglied Professor Dr. Walter Heinemeyer, der erste Träger unserer Georg-Landau-Medaille. Am 5. August 2002 wäre Walter Heinemeyer 90 Jahre alt geworden. Der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde e. V. Kassel und die Historische Kommission für Hessen e. V. Marburg hatten miteinander im Grundsatz die Durchführung einer Würdigungsveranstaltung aus diesem Anlass auf dem Marburger Schloss verabredet. Jetzt findet am 20. Oktober 2001 in Marburg im Hessischen Staatsarchiv eine Gedächtnisveranstaltung statt. Gemeinsam wollen wir als weiteren Dank die für die Vereinsmitglieder nur schwer zugänglichen bedeutenden Aufsätze Walter Heinemeyers über die Hessischen Klöster zum 90. Geburtstag in einem Sammelband erscheinen lassen. Der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde ergänzt damit seine Würdigung Walter Heinemeyers, die der Verein bereits zum 80. Geburtstag 1992 ausgesprochen hat (ZHG 97 (1992) S. 15-24, mit Lebenslauf).

Schule und Universität führten Walter Heinemeyer zum Beruf des Archivars und zu seinen besonderen Forschungsfächern: die mittelalterliche Geschichte und die geschichtlichen Hilfswissenschaften. Aus der Sicht des Vereins wurde sein Berufsweg nach dem 2. Weltkrieg glücklich gelenkt: Walter Heinemeyer wurde hessischer Staatsarchivar (1947-1963), seit 1949 tätig in Marburg, dann Professor für Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg (1963-1980). In letzterer Funktion war er gleichzeitig Mitdirektor des Instituts für mittelalterliche Geschichte, geschichtliche Hilfswissenschaften und geschichtliche Landeskunde. 1953 übernahm er im Ehrenamt die Funktion des Schriftführers der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck, für ein Jahr noch unter dem Vorsitz von Professor Dr. Edmund E. Stengel, dann bis 1963 unter Professor Dr. Heinrich Büttner, dessen Nachfolger er (bis 1999) wurde. Bei den guten Kontakten zum vorgesetzten Ministerium, der Universität, den Fachwissenschaftlern und Archivaren im Lande hat Walter Heinemeyer den demokratischen Wiederaufbau der hessischen Landesgeschichtsforschung wesentlich beeinflußt. Die mittelalterliche Geschichte erforschte Walter Heinemeyer seit 1947 erst recht mit Schwerpunkt auf Hessen. Sein Aufsatz in dieser Zeitschrift Band 68 (1957) S. 11-30: „Methodische Grundfragen der hessischen Orts- und Heimatgeschichte“ zeigt auf, er möchte auch dem Bürger im Lande bei seinen historischen Recherchen helfen. Landesgeschichtsforschung hat in enger Verzahnung Universität – hessische Geschichtsvereine – sonstige historische Forschungseinrichtungen in Hessen zu erfolgen. Alle diese Institutionen haben sich im Geben und Nehmen gegenseitig positiv zu ergänzen.

1957 wurde die Landesbibliothek Kassel mit der Murhardschen Bibliothek der Stadt Kassel zusammen gelegt. Deren Direktor Dr. Wolf von Both, im Eh-

renamt damals zugleich Vorsitzender dieses Vereins, wurde nach Darmstadt versetzt. Both trat daher bereits im Herbst 1957 vom Amt des VHG-Vorsitzenden zurück. Seinem Stellvertreter Professor Dr. Friedrich Uhlhorn, Marburg, gelang es, Walter Heinemeyer als Nachfolger zu gewinnen. Am 29. November 1958 wählte die in Treysa tagende Mitgliederversammlung des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde Dr. Walter Heinemeyer zum Vorsitzenden. Fast neun Jahre, bis zum 24. Juni 1967, leitete Walter Heinemeyer den Verein von Marburg aus. Unter Heinemeyers Vorsitz wuchs der Verein von etwa 700 Mitgliedern auf fast 1200 Mitglieder. In dieser Zeit wurden die Zweigvereine Fritzlar (1960), Wolfhagen (1962), Hessisch-Lichtenau (1963), Felsberg (1964) und Homberg/Efze (1966) wiederbegründet, der Zweigverein Karlshafen wiederbelebt. Die Vereinskasse war 1958 im Minus. Wesentliche finanzielle Entlastung bot die Veröffentlichung des Bandes 70, 1959, der „Zeitschrift“ gemeinsam mit der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck. Seit 1959 wird der Festvortrag auf den Jahreshauptversammlungen des Vereins von einem anerkannten Fachwissenschaftler gehalten. Auf Einladung des Vorstandes des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde kam es während der Jahreshauptversammlung in Fritzlar am 26. Juni 1960 zur Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der historischen Vereine im Lande Hessen“. Bereits kurz nach der Gründung der Arbeitsgemeinschaft erkannte die hessische Landesregierung dieselbe als zu fördernde Kultureinrichtung an, eine Förderung, die bis heute gewährt wird. Die Arbeitsgemeinschaft dient vor allem der gegenseitigen Aussprache. Walter Heinemeyer organisierte dazu jährlich den „Tag der hessischen Geschichte“, was heute unter Organisation dieses Vereins „Tag für hessische Landesgeschichte“ heißt.

Walter Heinemeyer hat den Verein für hessische Geschichte und Landeskunde zusammen mit seinen Vorstandskollegen, dem Schriftführer Wilhelm Niemeyer, seinem Schüler, und dem Schatzmeister Konrad Degenhardt als wissenschaftlichen Verein für Jedermann geführt. Rechtzeitig sorgte er für qualifizierte Nachfolger. Seine Vorstellungen konnte er durch sachlich überzeugende Argumentation ohne Verordnung von oben durchsetzen. Seine Überzeugung war es, die Zweigvereine und die Vorstandskollegen im Verein arbeiten im Rahmen der generellen Direktiven der Satzung und des seit 1958 bestehenden Parlamentes „Hauptausschuss“ weitgehend selbständig. Seine Anstöße gegenüber Verein, Archiv, wissenschaftlicher Kommission und Universität hatte stets ein Gesamtziel: die hessische Landesgeschichtsforschung durch Nehmen und Geben in menschlicher guter Begegnung weiter zu entwickeln. Er ist der Wissenschaftsorganisator der hessischen Landesgeschichte in den letzten fünfzig Jahren. Zu recht bekümmerte es ihn bis in die letzten Lebensjahre besonders, dass es bis heute eigentlich keine Professur für hessische Landesgeschichte gibt.

Ein besonderer Genuss war es, Walter Heinemeyer als Vortragsredner zu erleben. Gern trug er aus seinem umfangreichen Wissen vor. So detailreich er das jeweilige Thema auch behandelte, stets hatte er das ihm wichtig erscheinende Gesamtergebnis seiner Forschungsarbeit für die hessische Landesgeschichte im Auge. Dieses Ziel wurde immer wieder, natürlich am Schluss als Zusammenfassung angesprochen. Über den in der Regel lebhaften Beifall freute er sich sichtbar. Gern blieb er danach zum Einzelgespräch in froher Runde zusammen. Und dort wurden die Fäden zu Gunsten von Verein und Wissenschaft dann noch

tiefer geknüpft, als es ihm bis dahin möglich gewesen war. Walter Heinemeyer war damit nicht nur ein herausragender Wissenschaftler, sondern zugleich ein hervorragender Wissenschaftsvermittler.

Anlässlich der Verabschiedung des Leitenden Archivdirektors des Staatsarchivs Marburg im Januar 2001 tauschten Walter Heinemeyer und der Vorsitzende des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde die jeweiligen Absichten zur Würdigung des 500. Geburtstages von Landgraf Philipp dem Großmütigen im Jahre 2004 aus. Es wurde eine ausführliche Aussprache für den Frühsommer vereinbart, wenngleich schon Einigkeit darin bestand, dass getrennt und doch gemeinsam, auf jeden Fall abgestimmt, an diesen so bedeutenden hessischen Staatsmann 2004 gedacht werden sollte. Zu dieser Aussprache kam es dann nicht mehr. Der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde Kassel und sein Vorsitzender werden sich bemühen, die mit Walter Heinemeyer damals abgesprochenen Aktivitäten 2004 zu realisieren. Dies ist der Verein sowohl dem Anlass als auch Walter Heinemeyer schuldig, der sich noch in den letzten Wochen seines Lebens mit der Würdigung Landgraf Philipps sehr intensiv beschäftigte und dabei schon viele Weichen gestellt hatte. In diesen Zusammenhang passt das in der Bibel beschriebene Gleichnis eines Landbesitzers, der voller Vertrauen an die Zukunft jeden Tag einen jungen Baum pflanzte, ohne zu wissen, ob er den nächsten Tag und damit auch die Ernte seiner Pflanzaktion erleben werde. So ist auch Walter Heinemeyer vielen in Erinnerung.

Als Dank für seine aktive Vorstandstätigkeit im Verein ernannte ihn der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde 1969 zum Ehrenmitglied. Für seine Leistungen als Wissenschaftler und Wissenschaftsorganisator wurde er vielfach ausgezeichnet. Der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde erkannte ihm dafür im 150. Jahr seines Bestehens 1984 die Georg-Landau-Medaille zu. Seine Leistungen verdienen Würdigung, zumal die hessische Landesgeschichtsforschung und die Arbeit dieses Vereins über Jahrzehnte durch Walter Heinemeyer geprägt worden sind.